

# HGW-Newsletter

## Sozialpreis für „Poetry for Peace“ und den Berufs-Informations-Tag

Im Rahmen der Schülerehrungen wurde am Freitag, dem 20. Juli 2018 als abschließender Höhepunkt der Sozialpreis verliehen.

Den Sozialpreis gibt es bereits seit 2004. Verliehen wird er für besonderes soziales Engagement. Die zahlreichen bisherigen Preisträger waren entweder Einzelpersonen oder Gruppen aus allen Teilen der Schulgemeinschaft.



Bereits die Gründergeneration von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, Natascha Hochmuth, Paul Mader und Marco Gökmen, erhielt im Schuljahr 2012/13 den Sozialpreis. Die Drei ergriffen die Initiative, sammelten die erforderlichen Unterschriften, gewannen den Paten Christian Willisohn und starteten viele Aktionen für alle Schülerinnen und Schüler der Schule. Das Besondere an „SOR“ ist nämlich, dass diese Auszeichnung auf eine reine Schülerinitiative zurückgeht.

In den vergangenen Jahren gab es eine ganze Reihe von weiteren Aktionen. In diesem Schuljahr wurde nach fünf Jahren die Unterschriftenaktion erneuert. Jeder, der die

Schule betrat, konnte im Eingangsbereich die Unterschriften sowie die Aktion mit der bunten Wäsche sehen („nur Wäsche wird nach Farben sortiert“). Die Wäsche hängt immer noch dort.

Gerhard Loh, der „SOR“-Beauftragte von Seiten der Schulleitung, ging in seiner Laudatio für die diesjährigen Preisträger kurz auf diese Vorgeschichte ein.

Was ist nun aber so besonders an „Poetry for Peace“? Es war ein wunderbarer Abend mit schöner Musik von der Gruppe Ohrange (so geschrieben, selber SOR-Paten am Gymnasium in Rohr) und Schülern des HGW, klugen, nachdenklichen Texten unserer Schülerinnen und Schüler aus dem Kurs „Kreatives Schreiben“ von Bastian Mahler, leckerem orientalischem Essen, dem Verkauf des „Flüchtlingskochbuches“ und vielem mehr, etwa aussagekräftigen und provokanten Plakaten zu SOR.

Und wieder war es eine reine Schülerinitiative. Enya Reinecken und Katharina Sichert haben absolut selbständig das Konzept entwickelt und viele Schülerinnen und Schüler hauptsächlich aus der Q11 für die Umsetzung gewonnen. Unterstützung durch die Ansprechpartner Gerhard Loh und Christian Kuttler mussten sie kaum in Anspruch nehmen.

Von der Pressearbeit (Enya hat übrigens auch im letzten Newsletter über SOR geschrieben), der Werbung und den Plakaten über die Gewinnung der Band Ohrange und von Mitgliedern des Kurses „Kreatives Schreiben“ bis hin zur Verpflegung wurde alles von Enya und Katharina organisiert. Auch die Technik, der Auf- und Abbau klappten sehr gut.

Wer am 17. Mai 2018 am Abend in der Schule war, kann sicher Folgendes bestätigen: Es war ein stimmungsvoller Abend mit einem interessanten Programm, das sehr gut zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gepasst hat, oder, wie es Isabel Meister, eine der SOR-Aktivistinnen unter den Lehrkräften, formuliert hat: „ein buntes Zeichen gegen Ausgrenzung und für das Miteinander und Toleranz.“

Das sei als Zeichen in diesen Zeiten der Verhärtung, der Ausgrenzung und der Abgrenzung besonders wichtig, so schloss Gerhard Loh seine Laudatio..

Die sogenannte „Trophäe“, ein kleines Glaskunstwerk, erhielten Enya Reinecken und Katharina Sichert, alle beteiligten 27 Schülerinnen und Schüler sowie Bastian Mahler, der für eine erkrankte Schülerin eingesprungen war und damit selber auf der Bühne stand, erhielten eine Urkunde.

(Fortsetzung auf S.3)



### Das letzte mahl

Herr Mahler verlässt das HGW (S.2)



### Erfolg des Tennisteam

Tennisspieler stoßen in Oberbayerns Elite vor (S.2)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters,

mittlerweile erhalten Sie die fünfte Ausgabe unseres Newsletters insgesamt und die zweite in diesem Jahr. Diese schaut naturgemäß zurück auf die vergangenen Ereignisse des Schuljahres. Das eine oder andere Highlight aus dem Schulleben finden Sie hier zum Nachlesen.

Zum ersten Mal haben wir hier auch ein Gewinnspiel integriert, das sich vor allem an die besonders aufmerksamen Leser wendet. Auf einer der vier Seiten befindet sich ein inhaltlicher Fehler (eventuell übersehene Tippfehler zählen nicht dazu). Die ersten drei Leser, die ihn entdecken, bekommen ein Freigetränk am Schulfest. Die richtigen Antworten senden Sie bitte an [martin.rank@hgw.bayern](mailto:martin.rank@hgw.bayern).

Viel Spaß beim Lesen

Martin Rank

## Alle haben es geschafft!

Große Freude bei den diesjährigen Abiturienten: Alle 88 zu den Prüfungen angetretenen Schülerinnen und Schüler konnten am 29.06.2018 das begehrte Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife in



Empfang nehmen. Während der stimmungsvollen Abiturverleihung wurden aus unterschiedlichem Blickwinkel die letzten zwei Jahre betrachtet. Verständlicherweise unterschieden sich die Eindrücke bei

Schülern, Eltern und Lehrkräften ein wenig voneinander. Letzten Endes sind aber alle Beteiligten froh, dass diese Zeit so erfolgreich verlaufen ist.

Wir wünschen den Abiturientinnen und Abiturienten viel Erfolg und auch ein gutes „Händchen“ bei der Wahl der Ausbildungs- bzw. Studienrichtung.

Fehlende finanzielle Mittel sollten nicht den Ausschlag geben, ein Studium nicht zu beginnen. Es gibt diverse Möglichkeiten, ein Stipendium zu erhalten. Eine Übersicht kann im Oberstufensekretariat eingesehen werden. Außerdem werden die Oberstufenschüler in den Informationsveranstaltungen des nächsten Schuljahres über die verschiedenen Möglichkeiten unterrichtet.

Eines bleibt aber: Für ein Stipendium bewerben muss sich jeder Schüler selbst!  
(Gerlind Köster)

## Ein Großer verlässt das HGW oder Mahler ist dann mal weg

Jedes Jahr gegen Ende des Schuljahres ist die Spannung groß. Die Schüler erwarten ihre Zeugnisse und damit den Lohn für ihre Arbeit. Die Eltern bangen oder freuen sich mit den Kindern und die Lehrer blicken bereits in die Zukunft und spekulieren über das kommende Schuljahr. Vor allem die Veränderungen im Personal sind oft mit Einschnitten verbunden.

In diesem Jahr geht nun ein ganz Großer: Bastian Mahler. Er wechselt an ein neues Gymnasium im Münchner Norden, um künftig den Arbeitsweg ohne Auto zurücklegen zu können.

Seine Größe ist zunächst einmal ganz wörtlich zu nehmen. Mit dem beinahe Gardemaß eines Basketballers (fast 2 m!) überragt er nahezu alle am HGW. Dies ist aber nur ein Grund, um zu ihm aufzuschauen. Weitaus bedeutsamer sind seine weiteren Talente, die er in seinem Beruf fast täglich einbringt und die er vor allem an die Schüler weitergibt. So verbirgt sich hinter einer oftmals stoisch wirkenden Fassade ein Köhner der subtilen und zugespitzt ironischen Pointe. Nicht selten bringt er es mit einem aus wenigen Worten bestehenden Kommentar fertig, Situationen treffend und abschließend zu beschreiben. Dieses Talent ist so ausgeprägt, dass man ihn von Zeit zu Zeit auf Kabarettbühnen erleben kann.

Eine weitere Gabe ist sein geschärfter Blick: für Kleinigkeiten, für Skurriles und für Unsichtbares. In seinen Kursen Poetry Slam oder Kreatives Schreiben bringt er Schüler dazu, ihren eigenen Blick zu

weiten und aus kleinen Dingen Großartiges entstehen zu lassen. Wer den diversen öffentlichen Lesungen – zuletzt beim Lese-/Musikabend von Schule ohne Rassismus – gelauscht hat, kann dies nur bestätigen.

Ganz nebenbei fließt hierbei Werteerziehung zu einem demokratischen Geist ein. Scheinbar

unscheinbare Schüler werden in ihren Texten zu Helden und zeigen Haltung, vertreten Werte, die in einer funktionierenden Demokratie unerlässlich sind. So werden zumindest Debatten angeregt, ein dritter Schwerpunkt seiner Tätigkeit am HGW. Das Projekt „Jugend debattiert“ wurde in den letzten Jahren u.a. von Herrn Mahler betreut und es ist wohl sein Verdienst, dass auch Schüler aus der 10. Jahrgangsstufe und höher diesem Wettbewerb treu geblieben sind.

Ein lachendes und ein weinendes Auge begleiten Herrn Mahlers Abschied. Wir weinen, weil wir einen großartigen Menschen verlieren, wir freuen uns aber auch für die Schüler der neuen Schule. Und wer weiß, wie bald man sich wiedersieht...

(M. Rank/C. Steinbach)



## Bronze für die Tenniscracks des HGW

Nicht nur Angelique Kerber konnte in Wimbledon überraschen. Auch die jüngsten Tenniscracks des HGW verzeichneten in diesem Schuljahr einen außerordentlichen Erfolg im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. In der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2005 und jünger) zog die Mannschaft um Teamkapitänin und Spitzenspielerin Annamaria Iwaskiw bis ins Bezirkshalbfinale ein. Auf dem Weg dorthin bezwangen die Hallertauer die Altmühltal-Realschule Beilngries und das Apian-Gymnasium Ingolstadt jeweils souverän. Im Halbfinale mussten die HGWler dann einen weiten Weg zum Auswärtsspiel nach Marquartstein auf sich nehmen, wo das staatliche Landschulheim als Halbfinalgegner wartete. Unter blauem Himmel durften die Zuschauer vor malerischer Bergkulisse hochklassige Spiele verfolgen. Nach den Einzelmatches stand es 2:4 aus Sicht der HGWler. Deshalb musste bei der Doppelaufstellung klug taktiert werden. Wie bei den Einzelnen ging es auch in der Doppelrunde

denkbar knapp aus. Letztendlich musste man sich knapp mit 3:6 geschlagen geben. Trotz der



Niederlage merkte man den Spielerinnen und Spielern auf der Heimfahrt an, dass sie stolz auf ihr Abschneiden im Wettbewerb waren, viel Freude an den Spieltagen hatten und Runde für Runde mehr als Team zusammengewachsen sind. Da fast alle Spielerinnen und Spieler im nächsten Schuljahr wieder in der gleichen Wettkampfklasse antreten dürfen, blickt die Mannschaft schon voller Vorfreude auf den Wettkampf im nächsten Schuljahr. Vielleicht ist der dritte Platz dann sogar noch zu toppen!

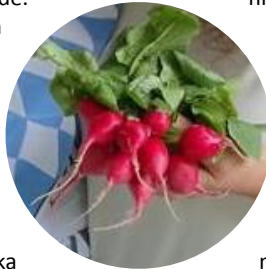
## Radieschen, Radieschen, Radieschen

Wenn ich Radieschen sehe, dann muss ich immer noch jedes Mal an unser Schulfest vom letzten Jahr denken. Und, wer letztes Jahr auf dem Schulfest war, weiß auch sofort warum. Doch wie es dazu kam, wissen nur einige wenige und daher möchte ich heute mal kurz zurückblicken:

Noch vor wenigen Jahren hatte der Elternbeirat bei der Versorgung gerade zurückgeschraubt, zu viel Organisation, zu viel Arbeit, zu wenig Einnahmen. Peu a peu begann ich dies wieder aufzubauen und nahm nach einigen Jahren auch Käse wieder im Programm auf. Da ich sehr hochwertigen Käse besorgte, blieb finanziell dabei tatsächlich nicht so viel hängen wie erhofft. Allerdings schmeckte er hervorragend, was mir auch von allen Seiten bestätigt wurde.

2016 wandte ich mich schließlich an den Käseladen in Pfaffenhofen. Hier erhielt ich gute Ware und hatte die Möglichkeit, nicht angefangene Käselaike zurückzugeben. Bei Sommerfesten steht und fällt alles mit dem Wetter, so auch an diesem herrlichen Sommertag. Der Käse ging zusammen mit den leckeren großen Brezen der Häußlers weg „wie warme Semmeln“ und wir waren im Nu mit allem ausverkauft. Da der Käseladen donnerstagabends nicht mehr erreichbar ist, holte ich mir kurzerhand bei Edeka Käsenachschub und die Bäckerei Häußler versorgte mich mit allem, was bei ihnen noch übrig war - und das zum absoluten „Nulltarif“ – hierfür noch einmal ein dickes Dankeschön!

„Eigentlich würde Rettich wunderbar zu Käse passen“, meinte mein Mann, als er jemanden mit einer Rettichmaschine hantieren sah. Natürlich sollte so eine Maschine maschinell betrieben werden! Schließlich war er es auch, der im Internet günstig eine Schneidemaschine ersteigerte und diese dann reparierte, schärfte und fürs Schulfest tauglich ausstattete. Auch die Idee mit der Registrierkasse, durch die die Essenausgabe von der Bezahlung getrennt wurde und mit deren Zettel man auch überprüfen konnte, was wie oft gekauft worden war, war seine Idee. Berufliche Pflichten hinderten ihn jedoch daran, eine Rettichmaschine nach seinen Vorstellungen – und diese müssen immer in jeder Hinsicht ausgeklügelt sein – zu bauen. Also dachte ich mir: „Wenn das mit den Rettichen nicht klappt, dann könnten wir ja Radieschen anbieten. Es ist das gleiche Gemüse, knackig, frisch, schön klein und handlich.“ Entsprechend habe ich Angebote eingeholt und schließlich hat Edeka angeboten, 500 Bund halbe Bund Radieschen zu liefern. Einen ganzen Bund fand ich als zu viel, außerdem wollten wir ja schließlich auch etwas Gewinn einfahren. Aber dabei ging fast alles schief, was schief gehen konnte. Erstens, das Wetter wollte so gar nicht mitspielen – es regnete immer wieder und bis kurz vor Beginn der Veranstaltung war nicht klar, ob man draußen sein konnte oder nicht. Dass dadurch die Besucherzahl zurückgehen würde, war schon bei der Wettervorhersage tags zuvor klar und so reduzierten wir rechtzeitig alle Mengen. Zweitens mussten wir den guten Standplatz abgeben



und wieder nach hinten an den Eingang zum Anbau gehen. Damit standen wir nicht mehr im Fokus. Drittens die Radieschenbestellung! Mit dem zuständigen Leiter bei Edeka hatte ich ausgemacht, 500 halbe Bund Radieschen zu liefern. Geliefert wurden allerdings 500 Bund geteilt – also 1000 Bund Radieschen. Und da es anscheinend doch zu schwierig war, diese zu halbieren, waren es schließlich rund 10-14 Radieschen pro Bund statt der gewünschten 4-5 Radieschen. Auch wenn sich der Preis dadurch nicht veränderte, es waren viele Radieschen! Sehr viele Radieschen! Um nicht zu sagen: Unmengen an Radieschen!

Schließlich und zu guter Letzt kam erschwerend hinzu, dass niemand Radieschen haben wollte. Sie kamen einfach nicht an. Mag es nun am Wetter gelegen haben oder an der Schärfe, durch die dieses Gemüse vielen nicht so gut bekommt, Fakt ist, dass wir gerade einmal rund ein Viertel der Radieschen absetzen konnten. Ich kann kaum beschreiben, wie verzweifelt ich war. Nicht nur die finanziellen Einbußen, sondern auch und vor allem die Verschwendung von Lebensmitteln machte mir schwer zu schaffen und ich fing bereits am selben Abend noch an, mit meinen Radieschen hausieren zu gehen. Am nächsten Tag, dem letzten Schultag - es war wie immer Geld zählen und auf die Bank bringen angesagt - machte ich eine weitere Radieschenrunde. Jedem, der nicht schnell genug ‚Nein‘ sagte, drängte ich eine Kiste oder zumindest ein paar dieser runden Vitaminbomben aufs Auge bzw. in die Hand. Schließlich klapperte ich sämtliche mir bekannten Lokale ab und verschenkte die Radieschen. Selbstverständlich mit dem Hinweis: „über eine kleine Spende würden wir uns allerdings sehr freuen.“ Auf diese Weise bekam ich noch einmal einen guten Schwung los. Die Überlegung, Edeka könnte die Radieschen zurückkaufen, wurde mir jedoch verweigert, angeblich weil diese geteilt worden waren und weil man sie nicht in die Kasse eingeben kann. Selbst zwei zum Preis von einem Bund wollte man nicht akzeptieren. Wenigstens erlaubte man mir die Kisten an der Kasse aufzustellen, mit dem Hinweis versehen: „Kostenlos! Bitte bedienen Sie sich! Der Elternbeirat des HGW freut sich aber über eine Spende!“ Auf diese Weise landeten die Radieschen zumindest nicht im Müll. Finanziell war es mit Hilfe der eingegangenen Spenden wenigstens kein Minusgeschäft, wenn auch kein Plus.

Ich allerdings habe einiges gewonnen – zumindest an Erkenntnis und Erfahrung! Ob ich in Zukunft die Finger von Experimenten lassen kann? Ich kann es nicht versprechen, aber ich werde sicherlich vorsichtiger sein. Der Anblick von Radieschen wird mich aber auf jeden Fall noch sehr lange schmunzelnd an das Schulfest erinnern lassen - und durch diese Geschichte vielleicht auch Sie, liebe Leser.

Eure

**Birgit Schmid (Elternbeirat)**

### Sozialpreis für „Poetry for Peace“ und den Berufs-Informations-Tag (Fortsetzung von S. 1)

Nun wurden der derzeitige Elternbeirat sowie einige ehemalige Elternbeiräte für die Organisation des Berufsinformationstages geehrt. Die Laudatio übernahm der Schulleiter Christian Heller persönlich. Nachdem er den Elternbeiräten ganz grundsätzlich für ihre Arbeit gedankt hatte, ging er genauer auf den Berufsinformationstag ein. In seiner bisherigen Amtszeit habe er dreimal miterlebt, welch großen Aufwand die Vorbereitung erfordere, damit möglichst viele Berufe, die die Schülerinnen und Schüler interessieren, vorgestellt werden können. Entsprechend groß ist dann der Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler gewannen so einen Einblick in die Voraussetzungen für einen Beruf, in Ausbildung oder Studium sowie in die konkrete Ausgestaltung des Berufslebens.

Diese Informationen kämen v.a. der Jahrgangsstufe 10, der Q11 und der Q12 zugute.



Kathrin Schreck, bis vor kurzem noch Elternbeiratsvorsitzende, erhielt die „Trophäe“, alle aktuellen und die ehemaligen Mitglieder des Elternbeirates bekamen eine Urkunde.

Der Sozialpreis 2017/18 ging somit an Eltern und Schüler. Spannend wird sein, wer im

nächsten Jahr zum 15-jährigen Jubiläum mit dem Sozialpreis ausgezeichnet wird. (Gerhard Loh)

## Thomas Imlohn verlässt das HGW

Mit Thomas Imlohn verlässt neben Herrn Mahler ein zweiter sehr geschätzter Kollege auf eigenen Wunsch das HGW. Seit September 2009 war er fester Bestandteil der Fachschaften Mathematik und Physik, wobei er durch innovativen und hochmodernen Unterricht auffiel. Lange vor der großen Digitalisierungswelle waren Laptop, Beamer und interaktive Aufgaben Bestandteil der Imlohnschen Edukation. Diese reichhaltige Fülle im Unterricht scheint umso erstaunlicher, da Herr Imlohn in den kargen Weiten der Oberpfalz groß geworden ist. Er möge mir diesen fiesen Witz verzeihen. Die Kollegen profitierten jedoch weniger von seinen mathematischen Fähigkeiten, sondern vielmehr von seinen vielseitigen sportlichen Talenten. Gefürchtete Schmetterbälle in der Lehrervolleyballmannschaft, grazile Eleganz als Spurenzeher beim Ski fahren und Seriensieger bei Badminton-Turnieren oder Beachvolleyball-Contests, egal wo, Imlohn ist da.

Nun zieht es ihn mit seiner Familie in das Oberbayerische, um sesshaft zu werden. Für das HGW stellt seine Wegversetzung einen Verlust dar, ob dieser für die Schülerinnen und Schüler oder das Lehrer-Sport-Team größer ist, muss sich erst noch zeigen. Das HGW wünscht in jedem Fall alles Gute für die Zukunft.

(Martin Rank)

**Unseren Schulleiter Christian Heller inspirierte die Begegnung mit Herrn Imlohn auf dem Badminton-Spielfeld zu folgenden lyrischen Zeilen:**

*...ein federnd vogelleichter Sprung nach links, ein scheinbar schwereloser Schritt nach rechts...und schon ist er dran am Ball, der Tom. Seine Gegner schnaufen, hetzen, hadern, schwitzen, wüten, stöhnen, doch Tom bleibt ganz cool, hat alles im Griff. Bewegungsökonomie gepaart mit maximaler Präsenz und Effizienz, allenfalls ein graziles Tänzeln und dann und wann ein lockerer Schlag aus dem Handgelenk – schön anzusehen von außen, für den Gegner indes oft unerreichbar.*

*Toms Badmintonkünste...für mich der Inbegriff von Eleganz und nonchalanter Überlegenheit und Ruhe – daran werde ich mich immer gerne erinnern!*

*Schade, dass er uns nun Richtung Ruhpolding (Wohnort) bzw. Trostberg (neue Schule) verlässt! Doch wann immer Lehrkräfte des HGW Badminton spielen, wird Tom bei ihnen sein...und über ihre Fehler milde lächeln.*

(C. Heller)

**Nicht vergessen: Schulbeginn am 11.09.2018!!**

## Top-Ergebnis beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen



Bereits zum 2. Mal in Folge bekam eine Schülerin aus unserem Gymnasium den Preis als 2. Landessiegerin im Bundeswettbewerb Fremdsprachen verliehen! Fotini Gianniki (links) meisterte mit Bravour die schriftlichen Aufgaben in Englisch, nachdem sie zuvor ein Video in der Fremdsprache gedreht und eingereicht hatte. Für dieses Engagement und ihre hervorragende Leistung gratulierte ihr unser Schulleiter Herr Heller ganz herzlich und überreichte ihr die Urkunde und – zuerst einmal symbolisch – 70 Euro Preisgeld. Herzlichen Glückwunsch!

(A.Brenner)

## Terminvorschau:

26.7.18 ab 16 Uhr Schulfest

27.7.18 Letzter Schultag (Ende 9:30 Uhr)

5.-7.9.18 Nachprüfungen und  
Besondere Prüfung

11.9.18 Erster Schultag

26.9.18 Beginn des Wahlunterrichts  
und  
Klassenelternversammlung Jgst 5

1.10.18 Wandertag

2.10.18 Personalausflug  
(Unterrichtsende 11.20 Uhr)

4.10.18 Jahrgangsstufentests  
(Deutsch 6, Mathe 8, Englisch 10)

8.10.18 Jahrgangsstufentests  
(Englisch 6, Deutsch 8, Mathe 10)

18.10.18 Klassenelternversammlungen  
Jgst. 6-10 und  
Elternbeiratswahl

## Impressum

Herausgeber: C. Heller

Chefredaktion: M. Rank

Redaktion: C. Heller, Dr. G. Loh

Die Verfasser der jeweiligen Artikel werden an Ort  
und Stelle genannt.

Bilder: C. Kuttler, S. Gruber, S. Kreitzick